

Arbeitstätigkeiten und Aufgabenfelder der Heilpädagogischen Früherziehung

Projektdauer 2013 – 2016

Ausgangslage und Zielsetzung

Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen und Veränderungen der rechtlichen Bestimmungen haben sich die Zielgruppen der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE)* verändert. Die HFE bildet heute eine wichtige Instanz für die professionelle frühkindliche Förderung von Kindern mit Behinderungen sowie Entwicklungsgefährdungen in ihrem familiären und familienergänzenden Umfeld. Es existieren jedoch kaum Erhebungen darüber, wie sich diese Veränderungen in der Praxis niederschlagen. Ziel der Studie ist es daher, einen systematischen und differenzierten Blick in den konkreten



Berufsalltag und den Arbeitstätigkeiten von Heilpädagogischen Früherzieherinnen und Früherziehern zu gewinnen. Es wird der Frage nachgegangen, welche Tätigkeiten in der Praxis nachweisbar durchgeführt werden, wie diese gewichtet werden und wie das individuelle Kompetenzerleben der Heilpädagogischen Früherzieherinnen und Früherzieher innerhalb dieser Tätigkeiten bewertet wird.

**Die Disziplinbezeichnung „Heilpädagogische Früherziehung“ entspricht dem deutschen Terminus „Interdisziplinäre Frühförderung“*

Fragestellung und Methode

Fragestellungen

- Wie viel Zeit wird im beruflichen Alltag der HFE für folgende 5 Aufgabenfelder angewendet?
 - Förderung des Kindes
 - Diagnostik
 - Beratung und Begleitung der Bezugspersonen
 - Interdisziplinäre Zusammenarbeit
 - Früherkennung und Prävention
- Wie erleben die Fachpersonen der HFE ihre berufliche Arbeit?

Methodisches Vorgehen

Zur Gewinnung von Daten zur aktuellen Tätigkeit und des Erlebens wurde die Experience Sampling Method (ESM) eingesetzt. Ziel dieser Methode ist es, tägliche Aktivitäten und das damit verbundene Erleben zeitnah und direkt im natürlichen Alltag zu erfassen. Die Teilnehmenden haben an 5 Arbeitstagen täglich an 8 Zeitpunkten per Smartphone ihre Tätigkeit protokolliert (siehe nebenstehende Abb.).

Insgesamt haben 121 Heilpädagogische Früherzieherinnen und Früherzieher aus 16 Kantonen der deutschsprachigen Schweiz an der Untersuchung teilgenommen.

Datengrundlage ESM-Erhebung

	Zeitpunkte	
	absolut	relativ
theoretisches Sample	4840	100%
effektives Sample	4274	88%
davon		
• keine Arbeitszeit	475	11%
• Arbeitszeit	3799	89%
total Zeitpunkte Arbeit	3799	78%

Im Mittel liegen pro Person 35.3 (SD = 4.7) Protokolle vor. Die Anzahl Protokolle variiert zwischen 18 und 40.

Abb.1 Datengrundlage

Ergebnisse

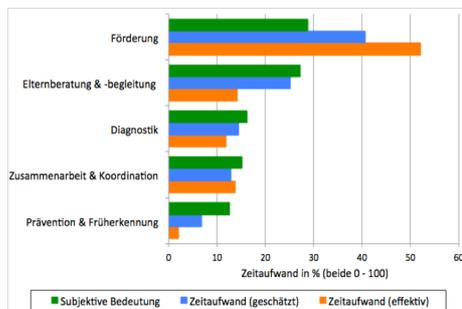


Abb.2 Subjektive Bedeutung, geschätzter und effektiver Zeitaufwand

Die Fachpersonen der HFE waren an 52% der Zeitpunkte im Aufgabenfeld „Förderung des Kindes“ tätig. 14% der Zeitpunkte können dem Aufgabenfeld „Beratung und Begleitung der Eltern und Bezugspersonen“ zugeordnet werden. Weiter fielen 14% der Messzeitpunkte auf „Interdisziplinäre Zusammenarbeit“ und 12% auf „Diagnostik“. Für den Bereich „Früherkennung und Prävention“ wurden 2% aller Zeitpunkte verwendet. An den restlichen 6% der Zeitpunkte waren die Fachpersonen mit Teamaufgaben oder anderen Aufgaben beschäftigt, die keinem Aufgabenfeld zugeordnet werden konnten.

Der effektive Zeitaufwand unterscheidet sich zum Teil deutlich von der subjektiven Bedeutung der Aufgabenfelder bzw. dem summarisch geschätzten Zeitaufwand. Deutlich sichtbar ist dies in den Aufgabenfeldern „Förderung des Kindes“ und „Beratung und Begleitung der Eltern“. Der Zeitaufwand für das Aufgabenfeld „Förderung des Kindes“ war deutlich höher als dies der subjektiven Bedeutung und der geschätzten Zeitaufwand entsprach. Im Aufgabenfeld „Beratung und Begleitung“ konnte eine gegenteilige Einschätzung konstatiert werden.

➔ Weitere Informationen? www.hfh.ch/forschung

Projektleitung:

Christina Koch (christina.koch@hfh.ch)
Prof. Dr. Martin Venetz (martin.venetz@hfh.ch)

Projektmitarbeitende:

Matthias Lütolf (matthias.luetolf@hfh.ch)
Dr. Corinne Wohlgensinger (corinne.wohlgensinger@hfh.ch)

Finanzierung:

Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich
Berufsverband der Früherzieherinnen Schweiz (BVF)